

THEOLOGISCHE REVUE

117. Jahrgang

– April 2021 –

The Oxford Handbook of Dietrich Bonhoeffer. Oxford Handbooks, hg. v. Michael MAWSON / Philip G. ZIEGLER. – Oxford: Oxford University Press 2019. 528 S., geb. € 94,50 ISBN: 978-0198753179

Das neue „Oxford Handbook of Dietrich Bonhoeffer“ gibt einen aktuellen und facettenreichen Einblick in den Kosmos der Forschung zu Leben, Denken und Wirkung Dietrich Bonhoeffers. Auch gut 75 Jahre nach seiner Ermordung im Konzentrationslager Flossenbürg inspiriert und fasziniert der Theologe, Pastor und Widerstandskämpfer die Menschen verschiedenster Konfessionen weltweit. Dies spiegelt sich auch in der internationalen Forschungscommunity wider, die nicht nur verschiedene Aspekte seines Lebens und seiner Theologie weiter untersucht, sondern auch – teilweise in kreativer und freier Assoziation – an sein ideelles Vermächtnis anknüpft. Es ist das Anliegen dieses Handbuchs, den aktuellen Stand zentraler Aspekte der Bonhoeffer-Forschung aufzuzeigen und einen informierten Einstieg in die Theologie von und mit Bonhoeffer zu ermöglichen. Das durchgehend in englischer Sprache verfasste Handbuch versammelt dazu 32 Beiträge von überwiegend englischsprachigen Vertreter/inne/n der Bonhoeffer-Forschung, die sich teilweise schon jahrzehntelang seinem Erbe verpflichtet fühlen. Die Beiträge sind fünf inhaltlichen Teilbereichen zugeordnet.

Der erste Teil (Life and Context) widmet sich wichtigen Lebensstationen. Zunächst geht es um Bonhoeffers akademische Ausbildung in Tübingen und Berlin, seinen Studienaufenthalt in Nordamerika und seine Tätigkeit als Dozent in Berlin. Die Beiträge stellen dabei Bonhoeffers theologische Entwicklung sowie den Einfluss pastoraler und weltkirchlicher Erfahrungen auf sein Denken heraus. Die weiteren biographischen Beiträge beleuchten Bonhoeffers Beteiligung am Kirchenkampf, sein Engagement in der Bekennenden Kirche (insbesondere als Leiter des Predigerseminars in Finkenwalde) sowie seine Rolle im Widerstand gegen das NS-Regime. Ausgespart bleiben aber die Zeit der Inhaftierung und seine berühmt gewordene „Gefängnistheologie“, die durch den geheimen Schriftverkehr mit Eberhard Bethge der Nachwelt hinterlassen wurde. Weitere Beiträge behandeln Bonhoeffers ökumenisches Engagement sowie Theorie und Praxis des Predigens. Durchaus bemerkenswert ist der Beitrag zu seiner Sichtweise auf das Judentum, weil hier in einem komprimierten Beitrag eine kontrovers diskutierte Verhältnisbestimmung aufgenommen wird. Die Beiträge des ersten Teils bewegen sich zwischen biographischen Ausführungen und der Darstellung seiner akademischen Theologie: Dort, wo Biographie und Theologie in ihrer wechselseitigen Bezogenheit beschrieben werden, erweisen sich die Beiträge als besonders aufschlussreich.

Der zweite Teil zur Theologie (Theology and Doctrine) geht – blickt man auf Bonhoeffers theologisches Werk – einen zunächst ungewöhnlich erscheinenden Weg: So werden die (theologischen) Hauptwerke Bonhoeffers nicht einfach in je einem Einzelbeitrag referiert und

gegebenenfalls kritisch gewürdigt, sondern es finden sich jeweils Beiträge zu seinem Schriftverständnis, zur Gotteslehre, zur Pneumatologie, zur Schöpfungslehre, zur Anthropologie, zur Soteriologie, zur Ekklesiologie und zur Eschatologie. Bonhoeffer hat die klassischen Traktate der Dogmatik nicht systematisch ausgearbeitet; seine akademischen Qualifikationsschriften zur Ekklesiologie (Diss.) und zum Verhältnis von Transzendentalphilosophie und Ontologie (Habil.) bilden neben den erhalten gebliebenen Vorlesungsmitschriften und den Texten, die für die Ausbildung der angehenden Vikare entstanden sind, die Grundlage für die Darstellung der jeweiligen Topoi. In den Beiträgen spiegeln sich einige der in den letzten Jahren entstandenen umfangreichen Einzeluntersuchungen zu ausgewählten Themen der Theologie Bonhoeffers wider und verweisen konzentriert auf den aktuellen Stand der Bonhoeffer-Forschung. Dazu zählt auch, dass einige Autoren Bonhoeffers Ansatz in die gegenwärtige Fachdiskussion hineinstellen und diskutieren. Ob diese synchrone Zusammenschau für den/die Benutzer/in des Handbuchs zweckmäßiger als eine Analyse der wichtigsten Werke ist, ist hier nicht zu entscheiden; in jedem Fall eröffnet das hier gewählte Vorgehen den Blick auf die heutige Anschluss- und Zukunftsfähigkeit der Theologie Bonhoeffers.

Der dritte Teil (Ethics and Public Life) legt einen Schwerpunkt auf seine Ethik. Bonhoeffer hatte zwischen 1940 und 1943 unter dem Eindruck des Kriegsbeginns und der zunächst erfolgreichen Militäroffensiven Deutschlands ein theologisches Werk zur Ethik verfassen wollen, das letztlich unvollendet bleiben musste. Konkrete ethisch-moralische Fragen, die für Bonhoeffer angesichts der Judenfrage, der Beteiligung am Widerstand oder einer möglichen Nachkriegsordnung immer drängender wurden, standen ihm bei seinen Überlegungen zu einer christlichen Ethik klar vor Augen. Die Einzelbeiträge des Handbuchs folgen der Spur seiner christologisch ausgerichteten „Wirklichkeits“-Ethik, die auf einer situativen Wahrnehmung der Offenbarungswirklichkeit Gottes gründet. Die Beiträge zur politischen Ethik sowie zur Friedensethik erhellen nochmals den engen Zusammenhang zwischen Leben und Denken Bonhoeffers.

Im vierten Teil (Thinking after Bonhoeffer) wird exemplarisch deutlich, wie Bonhoeffers vielfältiges Vermächtnis nicht nur die Theologie, sondern auch soziale und kulturelle Diskurse inspiriert und beeinflusst. Die fünf Beiträge beschäftigen sich mit feministischer Theologie, der NS-Rassenideologie, mit Fragen des gesellschaftlichen und kirchlichen Zusammenlebens, dem südafrikanischen Wahrheitsfindungs- und Versöhnungsprozess sowie mit der postmodernen Philosophie.

Der fünfte Teil (Studying Bonhoeffer) umfasst drei hilfreiche Artikel für das vertiefte Studium von Leben und Werk Bonhoeffers. Wer sich weiter mit ihm beschäftigen möchte, findet hier einen kommentierten Überblick über Primärquellen (insbesondere über die Werkausgaben), wichtige Sekundärliteratur, Internetseiten und vieles mehr. Biographien und Porträts zu Bonhoeffer werden in einem weiteren Beitrag vorgestellt und ihre jeweilige Bedeutung erläutert. Schließlich gibt ein abschließender Artikel Einblick in die Vielfalt der Rezeptionsgeschichte Bonhoeffers, die manchmal zur Hagiographie, zu Übertreibungen oder zu Verzweckungen geführt hat. Die hier im fünften Teil dargebotenen Lesehilfen ermöglichen wissenschaftlich fundierte Rezeption des bonhoefferschen Erbes. Dazu trägt im Übrigen auch die nach jedem Beitrag angeführte Auswahlliteratur zum Weiterlesen bei.

Ein Handbuch, zu dem mehrere Dutzend Autor/inn/en mit ganz unterschiedlichen Zugängen beitragen, ist mit dem Risiko von mancherlei Widersprüchen oder einseitigen Darstellungen verbunden. Das ist sicherlich kein Manko; vielleicht ist es sogar typisch für das Erbe eines aus dem

Leben gerissenen Autors, dessen Werk sich ja gerade durch seinen unvollendeten und fragmentarischen Charakter als vielfach anschlussfähig zeigt und zum Weiterdenken einlädt. Verweise innerhalb des Handbuchs hätten aber durchaus auf vorhandene alternative Sichtweisen oder auf ergänzende Inhalte hinweisen können. Der ausführlich vorhandene Index ist hierfür aber eine durchaus praktische Hilfestellung.

Das Handbuch erreicht sein Ziel, in zentrale Themen der gegenwärtigen Bonhoeffer-Forschung einzuführen und bei Bedarf den Zugang zu einer vertieften Auseinandersetzung mit den ausgewählten Einzelthemen zu ermöglichen. Insgesamt eignet sich das „Oxford Handbook of Dietrich Bonhoeffer“ hervorragend für den Einstieg in die Beschäftigung mit Leben, Werk und Wirkung des gelegentlich als „Kirchenlehrer“ bezeichneten Theologen, Pastors und Widerstandskämpfers Dietrich Bonhoeffer.

Über den Autor:

Peter Frühmorgen, Dr., Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Pastoraltheologie und Homiletik der Universität Würzburg (peter.fruehmorgen@uni-wuerzburg.de)